

DER WISSENSCHAFTSRAT BERÄT DIE BUNDESREGIERUNG
UND DIE REGIERUNGEN DER LÄNDER IN FRAGEN
DER INHALTLICHEN UND STRUKTURELLEN ENTWICKLUNG DER
HOCHSCHULEN, DER WISSENSCHAFT UND DER FORSCHUNG.

Nationales Bildungspanel (*National Educational Panel Study, NEPS*)

Das Nationale Bildungspanel (NEPS) ist eine breit angelegte Längsschnittuntersuchung zu Bildungsprozessen und Kompetenzentwicklung in Deutschland. Um Informationen über Bildungsverläufe von der frühen Kindheit bis ins hohe Erwachsenenalter zur Verfügung zu stellen, wurden seit 2009 sechs Startkohorten an verschiedenen Punkten der Bildungsbiografie mit insgesamt rund 100.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern gezogen.

Eingerichtet wurde das NEPS auf Initiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF). Das NEPS wird vom BMBF finanziell gefördert und von den Bundesländern und der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (KMK) unterstützt.

Organisation

Verantwortlich für die Studie ist ein interdisziplinäres Konsortium aus Forschungseinrichtungen und einzelnen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern. Koordiniert wird das NEPS an der Universität Bamberg.

Das NEPS-Konsortium zeichnet sich durch eine netzwerkartige Struktur aus. Neben elf Lehrstühlen und drei befristeten Professuren der Universität Bamberg sind zurzeit 19 externe Konsortialpartner aus ganz Deutschland Mitglieder im Konsortium.

Aufgaben

Ziel der NEPS-Studie ist die Erhebung von Längsschnittdaten zu Kompetenzentwicklung, Bildungsprozessen und Bildungsentscheidungen sowie Bildungsrenditen in formalen, nicht-formalen und informellen Kontexten über den gesamten Lebensverlauf.

Das NEPS-Konsortium hat die Aufgabe, die Studie zu konzipieren und durchzuführen, d. h. das Studiendesign und die inhaltliche Rahmenkonzeption des NEPS zu entwickeln und zu implementieren sowie die Daten zu erheben, aufzubereiten und für die wissenschaftliche Nutzung zugänglich zu machen.

2 | 2

Wichtigste Kenngrößen

Das BMBF fördert das NEPS innerhalb seines Rahmenprogramms zur Förderung der empirischen Bildungsforschung für einen Zeitraum von fünf Jahren, von 2009 bis 2013, mit rund 85 Mio. Euro.

Personal 2012: 211 Personen, von denen 121 aus Mitteln des BMBF finanziert werden. Von insgesamt 92,25 Stellen (Vollzeitäquivalente, VZÄ) aus Mitteln des BMBF sind 82,25 mit wissenschaftlichem Personal und 10,0 mit nicht wissenschaftlichem Personal besetzt. Alle Arbeitsverträge sind befristet.